

Verlagshandlung Richard A. Giesecke • Dresden-Altstadt 24

In Kürze gelangt zur Ausgabe:

# „KREISE“

Gesammelte Dichtungen (mit musikalischen Beigaben) von  
**FRIEDRICH KURT BENNDORF.**

28 Hefte (850 Seiten) mit Titelzeichnungen von Rob. Spies in vornehmer Pappkapsel M. 15.—.  
Liebhamerausgabe auf Japanpapier M. 30.—.  
Jedes Heft zu nachverzeichneten Preisen auch einzeln käuflich.

INHALT:

1. Monatstafeln	60 Pf.	15. Felsenleben	
2. Orgelsolo	50 Pf.	16. Unter Tage	50 Pf.
3. Herbstsymphonie	50 Pf.	17. Jahreswende	60 Pf.
4. Frühling-Suite	40 Pf.	18. Geläut durch die Stille	30 Pf.
5. Requiem	40 Pf.	19. Buntes vom Wege	40 Pf.
6. Aus den Alpen	30 Pf.	20. Melancholie	50 Pf.
7. Wache Nächte	40 Pf.	21. Waldinneres	40 Pf.
8. Weihntafeln	30 Pf.	22. Flutungen	50 Pf.
9. Huldigungen	40 Pf.	23. Abende	40 Pf.
10. Hymnen an Zarathustra	50 Pf.	24. Gesichte und Traumabenteuer	60 Pf.
11. Der Vorgarten	60 Pf.	25. Bildersaal	75 Pf.
12. Übertragung und Vertonung	80 Pf.	26. Fahrten und Rasten	100 Pf.
13. Traum und Tag	120 Pf.	27. Saure Verse	150 Pf.
14. Aus Stadt und Alltag	50 Pf.	28. A. d. Kriegslagebuch eines Nichtkämpfers	75 Pf.

Seit etwa 3 Jahrzehnten gibt es eine Vorwärtsbewegung in der Kunst des Gedichts, die noch heute andauert und in Zusammenhang steht mit den treibenden Kräften, die in der Malerei, Architektur und Musik am Werke sind. Etwas das verwandelt ist der impressionistische Seh Kunst, der anderen Gliederungsart in der Architektur, der reicheren Harmonik in der Musik, ist auch im Gedichtsschaffen zum Vorschein gekommen. Desgleichen eine neue Inbrunst in der Freude am Sein der Dinge überhaupt, eine neue Ehrfurcht und Aufrichtigkeit gegen allen Lebensstatsachen, ein neuer Sinn für das Echte und Unmittelbare. Die alten und stets wiederkehrenden Motive des Lyrikers haben überraschend neue Ausprägungen erfahren; Zustände und Vorgänge persönlichen Innenlebens sind sprachbar geworden, die es bisher nicht waren, und neben den Wandlungen des allgemeinen Lebensgefühls haben die gerade unserer Gegenwart eigentümlichen Erscheinungen der äusseren Wirklichkeit in Gedichten kongeniale und vielfältige Gestalt gewonnen. Überlieferter Formstoff erfüllte sich mit neuem Geiste, ganz neue Formgedanken tauchten auf, und das Organ für jene Reinheit der Formen, die dem bildenden Künstler von jeher selbstverständlich ist, hat sich auch bei den Dichtern geschärft. Der Stil entledigte sich verbrauchten Schmucks und unlyrischer Reflexion und erlangte eine früher nicht gekannte Prägnanz. Die Sinnlichkeit des Gleichnisses verjüngte und verfeinerte sich, der Schatz an Bildwendungen und Nuancen des Einzelausdrucks ward allenthalben gemehrt. In dieser stark und breit flutenden Bewegung bedeutet das hier angezeigte Werk eine Welle. Seine Anfänge fallen in die Endjahre des vorigen Jahrhunderts, als Nietzsche die erste grosse Wirkung übte und Künstler wie Liliencron, Dehmel, Stefan George, Holz, Schlaf, auch schon Mombert, Rilke und Däubler stärker in die Erscheinung traten. Sein Autor veröffentlichte von 1900 bis 1906 eine Reihe „Gedichtkreise“, die zugleich mit den inzwischen neu entstandenen jetzt in veränderter Fassung wiederkehren. Auch die anspruchslosen Musikbeigaben von früher sind wieder aufgenommen und andere hinzugekommen. Sie ordnen sich der Musik der Dichtung selbst unter und bestehen teils aus Melodien als Ausklängen von Gedichten, teils aus Eingangs- und Zwischenstücken im Klavier-, Lied- oder Chorsatz. Da jeder Gedichtkreis ein geschlossenes Ganzes ist, bietet er sich als selbständiges Heft dar, das mehr oder weniger Einzelstücke vereinigt, sei es als Thema mit Variationen, als psychologisch begründete Folge, als Gruppe derselben Stilrichtung oder eines gemeinsamen Stimmungsgrundes, sei es als Glieder einer Kette, die eine bestimmte Form-Idee in Spannung hält. Die Deutung des Ichgeheimnisses, die jedes Dichters Not und Beruf ist, die Auseinandersetzung mit Erfahrungen und mit individuellen oder überindividuellen Werten der Kultur, die Schlichtung des Widerstreits von Form und Uniform, der sich im Menschen unaufhörlich begibt, geschieht überwiegend so, dass Zustände und Charaktere der Landschaftsnatur als Spiegel der Seelenlandschaften dienen. Wenn es zum Wesen des Künstlers gehört, erhöhter Hingabe an ein Du fähig zu sein, so ist dieses Du im vorliegenden Falle vor allem die unbegreifbare polare Einheit des Seins, und ist es der menschliche Genius, die heroische Tat, das Wunder der verwandten Seele, — ist es jegliche „Stille“ des Lebens (zumal des Glückes Schwermüt und die Schönheit der Vergängnis) und, neben der begrenzten Erscheinung der Alltags-Umwelt, die des wachen wie des wirklichen Traumlebens.

Wir bitten um tätige Verwendung für die gesammelten Dichtungen Benndorfs, für die in literarisch und musikalisch gebildeten Kreisen zahlreiche Liebhaber zu finden sind. Wenn diese auf die inhaltlich, wie in der Ausstattung eigenartige Neuerscheinung hingewiesen werden, steht ein guter Erfolg in sicherer Aussicht. Einen vornehm ausgestatteten Prospekt stellen wir hierzu kostenlos zur Verfügung.

In Kommission können wir nur ganz beschränkt liefern.

**Bezugsbedingungen:** 30% Rabatt in Rechnung, 35% gegen bar. — Ein Probeexemplar auf beigefügtem Zettel verlangt mit 40%. — Liebhamerausgabe auf Japanpapier ausnahmslos nur bar mit 30%.

Dresden, Oktober 1916

Richard A. Giesecke, Verlagshandlung